

Friedrich Bock

Darrigsdorf, den 26.4.1946.

Lieber Herr Opitz,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 7. ds. Mts. und für die Postkarte vom 13.4. Die beiden Todesfälle haben mich etwas erschüttert. Um Bittner ist es mir wirklich leid. Wissen Sie, wie Heigel zu Tode gekommen ist? Zatschek, Santifaller und Brunner gibt ja ein hübsches Dreieck für Wien, da fehlt nur noch Klebel. Auf die Entwicklung kann man gespannt sein.

Nun aber eine etwas ernsthafte Frage. Was machen die Materialien? Meine Kisten, wenigstens eine Anzahl, waren doch noch in den Marstall gebracht. Grüßen Sie doch den Pfarrer schönstens von mir, er weiss ja über diese Kisten Bescheid.

Diese Tage erhielt ich einen langen Brief von Fink, auch einen Aufsatz über die Kardinalsernennungen. Für die Romreise in diesem Jahr scheint er aber noch keine Meinung zu haben. Alles in allem habe ich mich über den Brief richtiggehend gefreut. Auch Abert hat geschrieben. Sein ausführlicher Brief über seine Ausbombung ist aber verloren gegangen. Der Plan mit München ist erfreulich, ob er sich jetzt durchführen lässt, muss die Zukunft lehren. Es ist doch alles jetzt sehr fragwürdig. Wie stellen Sie sich die Textausgabe über Clemens VI. vor? Ich würde ganz gern mal etwas näheres darüber hören. Die Divina Comedia habe ich hier nochmals durchgelesen, speziell auf meine These hin. Man muss sie doch enger zusammenrücken mit der Monarchia und den Ghibelinischen Streitschriften. Mehr möchte ich vorläufig nicht darüber sagen. Ich glaube, dass man diese Dinge zu stark philologisch betrachtet und zu wenig historisch.

Walther Holtzmann grüssen Sie bitte herzlich von mir, wenn er noch da sein sollte, ganz besonders aber Otto Meyer und selbstverständlich auch die Damen. Dazu rechne ich aber in erster Linie Frau Fischer, die mich damals so nett aufgenommen hat, gesund pflegte und mir auch noch kurz vor dem Amerikaner-Einmarsch ein Zimmer zur Verfügung stellen wollte. Recht herzliche Grüsse an sie. Ich würde mich freuen, wenn ich von ihr mal etwas über ihren Mann und ihren Sohn erfahren könnte.

Nun Ihnen alles Gute. Ich hoffe, bald wieder von Ihnen zu hören. Mit herzlichen Grüssen

Ihr

Friedrich Bock.